

Steinunn Sigurdardóttir

wurde 1950 geboren, veröffentlichte mit neunzehn ihren ersten Gedichtband, dem bis heute sechs weitere gefolgt sind. Dazu kommen sieben Romane, zwei Erzählungssammlungen, ein Kinder- und ein Sachbuch. Sie studierte Psychologie und Philosophie in Dublin, begann bereits mit siebzehn journalistisch zu arbeiten, war Radioreporterin und Korrespondentin und hat Autoren wie Iris Murdoch und Halldór Laxness für das Fernsehen interviewt. Daneben hat sie Lyrik und Prosa übersetzt, war Vizepräsidentin der isländischen Autorenvereinigung, hat an etlichen Lesefestivals - vor allem in Deutschland, Schweden und Frankreich - teilgenommen, war Jurymitglied für den Impact Literary Prize in Dublin und "poet in residence" der Scottish Poet Library in Edinburgh. Sie ist viel durch Europa und Amerika gereist und spricht insgesamt sieben Sprachen. Längere Zeit gelebt hat sie in Schweden und England. Gegenwärtig wohnt sie in Paris und verbringt ihre Sommer in Island.

Steinunn Sigurdardóttir hat wesentlich zum internationalen Bekanntheitsgrad der jüngsten islandischen Literatur beigetragen. Ihre Lyrik wurde in etliche Sprachen übersetzt, Romane von ihr sind in allen skandinavischen Ländern erschienen, in Deutschland und in Frankreich. Ihre bekanntesten Romane sind "Zeitdieb" und "Herzort". "Zeitdieb" wurde von Yves Angelo (Buch: Nancy Huston) mit Sandrine Bonnaire und Emmanuelle Béart verfilmt, was dem Buch zu einem noch größeren Erfolg verhalf. Kurz vor der Veröffentlichung in Schweden steht ihr letzter Roman "Hundert Türen in einer Brise"..

Alle Romane der Autorin unterscheiden sich in Form und Inhalt, zentrales Thema ist jedoch fast immer die Liebe in ihren verschiedenen Ausformungen: zwischen Mutter und Tochter, reifer Frau und verheiratetem Liebhaber, einem jungen Paar, das die Liebe angeht wie das Leben, das noch vor ihm liegt. In "Zeitdieb" finden sich längere lyrisch-poetische Passagen, die sich mit fortschreitender Handlung zu einem bestimmenden Moment entwickeln. In ihren anderen Romanen treten vereinzelte poetische Elemente deutlich hinter den Prosafloss zurück. Steinunn Sigurdardóttir schreibt in einer klaren literarischen, mitunter alltäglich anmutenden Sprache. Ihr ganz besonderer "Sound" jedoch hat zum Beispiel den Rezensenten in einer Kritik von "Herzort" in der Frankfurter Rundschau zu der Aussage gebracht, dass diese Sprache "besoffen" mache.

Die wichtigsten Romane:

"Zeitdieb" ("Voleur de vie")
Roman, ca. 180 Seiten, 1987

Selbstbewusst, gut situiert, erfolgsgewohnt - mit 37 erlebt Alda nach wechselnden Beziehungen ihre große Liebe. Hundert Tage wird sie dauern, und danach ist nichts mehr so, wie es einmal war. Alda fühlt sich um ihr Leben und ihre Zeit gebracht und versucht sich zwischen alten Gewohnheiten und neuer Einsamkeit aufrecht zu halten. Unsentimental, mit großer poetischer Kraft.
übersetzt in: Frankreichl, Deutschland, Belgien, allen skandinavischen Ländern

"Die Liebe der Fische"
Roman, ca. 120 Seiten, 1993

Die Geschichte einer jungen Frau aus Reykjavík, die alte indische Liebeslyrik übersetzt. Bei einem Aufenthalt in einem kleinen Schloss, womöglich in Edinburgh, verliebt sie sich - aber wie die Autorin es auf den Punkt bringt: "Nichts passiert, wenn es passiert. Alles passiert immer erst hinterher." Samanthas Blick geht zurück, heimwehgetrückt; für den Moment zu leben, ist unmöglich, und erst viel später werden sie und Hans wirklich ein Paar, für eine Nacht.
übersetzt in: allen skandinavischen Ländern, deutsche Übersetzung liegt vor

"Herzort" ("La Place du cœur")
Roman, ca. 470 Seiten, 1995

Selbst fast noch ein Kind, hat Harpa ein Tochter, Edda, bekommen, die, mittlerweile in der Pubertät, auf die schiefe Bahn mit Alkohol und Drogen zu geraten droht. Zusammen mit ihrer Freundin Heide macht sich Harpa am Ende des Sommers in einem weißen Pickup auf, Edda weit in den Osten der Insel zu Verwandten zu bringen, weg von Reykjavík. So beginnt eine abenteuerliche Reise durch die Schönheit Islands, erschwert durch das Wetter und die Unberechenbarkeit Eddas - ein anrührender, wunderbarer Road-Movie zum "Herzort" der Kindheit.

übersetzt in: Frankreich, Deutschland, allen skandinavischen Ländern

"Gletschertheater"

Roman, ca. 320 Seiten, 2001

Ein selbstbewusstes Völkchen von Heiligen und Teufeln, Narren und Weisen, Liebenden und Versmähten, Trinkern und Träumern: die Bewohner des Ortes Papavík zu Füßen des Vulkans und Gletschers Vatnajökull, vor dessen grandioser Naturkulisse anlässlich des 140. Geburtstags von Anton Cechov der „Kirschgarten“ aufgeführt werden soll – der ganze Ort steht Kopf. Irrungen und Wirrungen im Cechovschen Stil sorgen für Liebesaffären, Alkohol- und Ehekrise; alles im Dienste der Sache, versteht sich. Kaum kommt die Souffleuse Beatrís, die dies alles berichtet, mit dem Erzählen nach.

übersetzt in: Deutschland, allen skandinavischen Ländern (noch nicht überall erschienen)

"Hundert Türen in einer Brise"

Roman, ca. 140 Seiten, 2002

Die drei Lieben Brynhildurs, die in ihren mittleren Jahren zurück nach Paris kommt, wo sie einst studiert hat. Zunächst allein, verliebt sie sich in einen charmanten Wandschirmhändler und denkt zurück an ihr Leben und ihre früheren Pariser "Affären": das Verhältnis, als Studentin, mit ihrem Griechischprofessor und wie sie ihren isländischen Ehemann traf, mit dem sie zwei Töchter hatte und ausgedehnte Reisen durchs Innere Islands unternahm. Langsam formt sich das Bild eines ganzen Lebens.

übersetzt in: Schweden (erscheint im Sommer)